Nr 16

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Mittwoch, den 6. Februar. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Die 7. Sitz. am 1. Febr. war sehr kurz. Das Bemerkenswertheste aus derselben ist, daß der Abg. Reichenheim u. Gen. den Entwurf eines Gewerbegesetzes eingebracht haben. Am Montag (d. 4.) findet die Adreß-Debatte statt.

Von dem Rechtsanwalt Lewald sind zwei Petitionen dem Hause der Abgeordneten überreicht worden: 1) die Wiederüberweisung der politischen Preßprozesse an die Schwurgerichte betreffend; weist nach, wie nothwendig dies sei zur Wahrung der Würde der Justiz gegenüber den wechselnden politischen Stimmungen der Zeit, welche stets von Einfluß sind auf Anschauung und Urtheil über öffentliche Angelegenheiten; 2) bittet er um die dringlich gewordene Ergänzung des Amnestiedekrets, wenn durch dasselbe der Wille des Königs vollständig erreicht werden soll. — In Abgeordnetenkreisen weiß man bis jetzt, daß ein polnisches und zwei von der Fraction Vincke ausgehende Amendements zu dem Adreßentwurf eingebracht werden sollen, von denen das eine sich auf die deutschen Angelegenheiten bezieht.

Deutschland. Berlin, den 1. Februar. Der „Kreuzzeitung" wird aus Paris geschrieben, daß bei einem dortigen Lieferanten polnische Uniformen in großer Anzahl bestellt worden sind. — Es geht der „Preuß. Ztg." so eben auf telegraphischem Wege die Nachricht zu, daß die Eisenbahn von Emerich nach Zevenat überfluthet ist. Der Verkehr nach Holland ist bis auf Weiteres unterbrochen. — Unter eigenthümlichen Umständen wird, wie man dem „N. K." mittheilt, in diesem Jahre ein Flüchtling zurückkehren: Gustav Körner aus Frankfurt a. M., einst hervorragendes Mitglied jener alten Jenaschen Burschenschaft Germania von 1831 und in das bekannte Frankfurter Attentat verflochten. Es gelang ihm, nach Amerika zu entkommen, wo er sich zu Belleville im Staate Illinois, fast gegenüber St. Louis, niederließ. Er ist einer der Patriarchen jener Stadt, die jetzt unter 12,000 Einwohnern mehr als 8000 Deutsche zählt. Körner that sich bald als gewandter und als rechtschaffener Advokat hervor, wurde in die Staats-Legislatur gewählt und bekleidete eine Zeit lang die Rolle eines Vice-Gouverneurs von Illinois und steht mit Lincoln in freundschaftlicher Beziehung. Dieser verdankt in den fünf Staaten Illinois, Indiana, Ohio, Jowa und Wisconsin seine Wahl den Deutschen, welche den Ausschlag gaben. Körner hatte dieselben als Redner vor den Wahlen bearbeitet und erhält nun als Lohn die Gesandtschaftsstelle in Berlin. Der Flüchtling kehrt als Diplomat zurück. — In Widerspruch mit der citirten Mittheilung der „Kreuz-Ztg." erklärt die offizielle „Turiner Ztg.", der General Lamarmora sei Ueberbringer eines Schreibens, welches nicht verfehlen werde, einen tiefen Eindruck auf den König Wilhelm von Preußen zu machen; Piemont müsse Preußen die Hand reichen, damit beide aus dem Ruin Oesterreichs Vortheil zögen.

Oesterreich. Der „Magyarorszag" veröffentlicht ein Schreiben des Primas von Ungarn an alle Comitate, in welchem das Land vor Ueberstürzung gewarnt und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß das Vaterland die warnende Stimme nicht überhören werde. Ein so großes Werk, als das der Wiederherstellung des Vaterlandes, erfordere große Vorbereitungen, und jeder übereilende Schritt sei ein sicherer Vorbote der Anarchie, wodurch die Obrigkeit bereits zu zurechtweisendem Vorgehen gezwungen worden sei. Das Schreiben weist darauf hin, daß die Angelegenheit vom Landtage nicht in vielfältig abweichender, sondern in gleichartiger Form, unter der eigenen Mitwirkung des Landes gelöst werden können. Das Schreiben schließt: Entfremden wir uns nicht dem mit dem Friedenszweige nahenden, vom besten Herzen und dem reinsten Vorhaben beseelten Monarchen. — Das Gömörer Comitat hat in der Generalversammlung vom 26. d. die Aufgaben des künftigen ungarischen Landtages in sieben Punkten präcisirt. Die bemerkenswerthesten davon sind: Punkt 2. Bevor der gesetzlich gekrönte König von Ungarn, Ferdinand, vor dem Landtage der Krone nicht entsagt hat, kann der Landtag auf die Frage der Krönung des Nachfolgers sich nicht einlassen. Punkt 3. In das Krönungsdiplom ist die Verpflichtung des Königs, in Ungarn zu wohnen, aufzunehmen. — Die Landtage sollen Anfangs März zusammentreten und sich nur mit der Wahl der Mitglieder zum verstärkten Reichsrathe beschäftigen. Die letztere würde dann Anfangs April eröffnet werden, soll aus zwei Häusern, einem Ober- und einem Unterhause, bestehen und im Ganzen 350 Mitglieder zählen. Im Oberhause würden die vom Kaiser ernannten Reichsräthe, die Erzherzöge, der Fideicommiß-Adel Sitz und Stimme haben. Die Mitglieder des Unterhauses werden von den Landtagen gewählt. Sicherem Vernehmen nach werden die darauf Bezug habenden Verordnungen Anfangs Februar publicirt werden. — Mit dem Erlasse der in Ungarn zugesicherten Amnestie ist die Regierung in einiger Verlegenheit. Dieselbe soll so vollständig als möglich sein; nun hat aber die Regierung Beweise in Händen, daß sich erst in neuester Zeit eine nicht geringe Anzahl ungarischer Emigrirter an revolutionären Bestrebungen betheiligte, die vorzugsweise auf Ungarn berechnet waren. Wie verlautet, sind einige Gendarmerie-Regimenter nach Ungarn beordert worden, welche den Regierungsbehörden bei Eintreibung verweigerter Steuern und bei sonstigen Anlässen behilflich sein sollen.

Frankreich. Die piemontesische Regierung soll aus Paris (den 30. Januar) offiziös unterrichtet worden sein, daß der Kaiser in der Thronrede am 4. Februar über die italienische Angelegenheit so leicht wie möglich hingleiten, den Senat und den gesetzgebenden Körper aber auffordern wird, ihre Aufmerksamkeit auf die italienische Sache betreffenden diplomatischen Aktenstücke zu richten, welche die kaiserliche Regierung ihnen vorlegen wird. — Es soll ein neues Gesetz zu Gunsten der besseren Stellung der Schullehrer beim Corps législatif eingebracht werden. Der Unterrichtsminister hat kürzlich mehrere Preise für die beste Bearbeitung verschiedener auf die Hebung des französischen Volksunterrichtes bezüglichen Fragen ausgesetzt. Es werden jedoch nur Franzosen als Bewerber zugelassen. Dies zur Nachricht für diejenigen Herrn Lehrer aus Deutschland, welche zum Theil bereits Abhandlungen eingeschickt haben, zum Theil dies noch zu thun beabsichtigen. Die schon eingegangenen und noch eingehenden Sendungen werden nicht berücksichtigt sondern wieder an den Aufgeber zurückgeschickt.

Italien. Turin. Das „Pays" v. 31. theilt mit, daß die Gaeta belagernden Piemontesen in Turin Verstärkungen verlangt hätten.

Rom. Am 28. d. griffen 2000 Piemontesen die Neapolitaner bei Camo an. Der Kampf dauerte 7 Stunden; die Piemontesen hatten 250 Todte und Verwundete. Die Piemontesen wie die Neapolitaner sind auf päpstliches Gebiet übergetreten.

Dänemark. Der Flottenbestand ist: 3 Segel-Linienschiffe, 1 Schrauben-Linienschiff, 6 Segel-Fregatten, 3 Schrauben-Fregatten, 4 Segel-Corvetten, 2 Schrauben-Corvetten, 3 Briggs, 3 Schooner, 1 Dampf-Schooner, 3 Schrauben-Kanonenböte (außerdem 4 im Bau begriffen), 8 Räder-Dampfschiffe, 34 Bomben-Schaluppen, 16 Kanonen-Schaluppen, 17 Bomben-Jollen, 9 eiserne Transportschiffe, 13 ältere Kanonen-Schaluppen.

Lokales.

Jubelfeier. Am Sonnabend den 2. Februar feierte die Gemeinde zu Gurske den Tag des 200jährigen Bestehens ihrer Kirche. Der so seltenen und herrlichen Tagesfeier, welche in der Kirche um 10½ Uhr Vormittags ihren Anfang nahm, wohnten außer den zahlreich versammelten Gemeinde-Mitgliedern nicht nur aus Gurske, sondern auch aus den entfernteren Ortschaften Pensau, Bösendorf, Czarnowo 2c., fünf Geistliche aus Thorn, Ostromecko und Kokotzko bei, ferner eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten von Thorn. Das Königl. Gymnasium, Kreisgericht, Militair u. s. w. waren durch einzelne Mitglieder vertreten. Zur ganz besonderen Freude des Kirchenrathes der Gemeinde war auch der Königl. Regierungs-Chef-Präsident Herr Graf zu Eulenburg, trotz der sehr ungünstigen Witterung, aus Marienwerder gekommen und verherrlichte durch seine Gegenwart das Fest. Nach dem Gottesdienst vereinigte die Anwesenden ein Mittagsmahl im Pfarrhause, welches Gemüthlichkeit und Frohsinn würzte. Der seltene Tag wird bei allen an demselben Betheiligten in langem, erhebendem Gedächtnisse bleiben. Zum Andenken an die 200jährige Jubelfeier hat der Kirchenrath der Gemeinde Gurske den Druck einer Festschrift veranlaßt, welche außer einer kurzen geschichtlichen Uebersicht die Biographieen der an der Gursker Kirche im Amte gewesenen 19 Geistlichen, sodann die im Jahre 1661 von dem Senior Neunachbar am Tage der Einweihung (2. Februar) gehaltene Predigt, die 100 Jahre darauf an demselben Tage (2. Februar 1761) von dem damaligen Pfarrer Liebelt, und endlich die am 200jährigen Jubelfeste von dem jetzigen Pfarrer der Gemeinde, Dr. Lambeck gehaltene Predigt enthält. Der Festschrift ist eine Abbildung der Kirche zu Gurske beigegeben. Da der Reinertrag der Festschrift Zwecken der Schulen des Gursker Kirchspiels gewidmet ist, so steht zu wünschen, daß dieselbe eine recht große Abnahme bei den Bekennern der evangelisch-protestantischen Kirche finden möge.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg.** (Schluß zu Nr. 15). In derselben Richtung von Osten nach Westen, in welcher ein großer Theil des in unserer Provinz produzirten Getreides ausgeführt wird, werden auch eine Menge anderer Produkte aus dem Gebiete der projektirten Eisenbahn ausgeführt. Die Wolle z. B. geht nur in jener Richtung nach Berlin und Breslau. Ein bedeutender Export-Artikel

dieses Gebiets sind Schweine, welche alljährlich in einer Zahl von mindestens 100,000 Stück nach der Mark, Schlesien und Sachsen getrieben werden.

Dasselbe Verhältuiß, welches beim Export der Produkte der Provinz wahrgenommen wird, zeigt sich auch beim Import der Waaren, welche sie verbraucht. Die Erzeugnisse des innern Deutschlands, als z. B. Cichorien, Gußeisen, Modewaaren, Bergwerks-Produkte, baumwollene, wollene, seidene Waaren (diese liefern der Ostbahn nächst dem Getreide den größten Frachtertrag) Metall-Fabrikate, Rheinweine, Tuche ꝛc. kommen in der Richtnng von Osten nach Westen in unsere Provinz auf der Ostbahu, oder durch den Bromberger Kanal, aber doch in einem großen Bogenwege, da dieselben von der Ostbahn in das Innere auf Chausseen und schlechten, bis 20 Meilen langen Wegen transportirt werden müssen. Diese Uebelstände für den Handelsverkehr besagten Eisenbahngebiets können, da ihm eine Wasserstraße fehlt, nur durch die projektirte Bahn beseitigt werden.

Derselbe Mangel, unter welchem der Handelsverkehr, wie wir gesehen haben, leidet, hindert natürlich auch den Ackerbau in dem oft bezeichneten Territorium unserer Provinz zu der hohen Stufe der Entwickelung zn gelangen, auf die ihn die natürliche, reiche Ausstattung des Bodens hinweist. Die Gutsbesitzer in dem rechts von der Weichsel abliegenden ost- und westpreußischen Kreisen des gedachten Eisenbahngebiets führen ihr Getreide auf zwei großen Absatzwegen, die theils chaussirt, theils nicht chaussirt und daher zeitweise grundlos sind, nach Elbing und Königsberg. — Was kostet diese oft über zwanzig Meilen weite Ausfuhr an Zeit, so wie an lebendigem und todtem Inventar? — Der Gutsbesitzer in jener Gegend kann nur große Quanta Cerealien zu Markt bringen, um Zeit und Geld zu sparen, Lieferungen zu bestimmten Fristen nicht übernehmen, in Folge dessen nicht jede Preissteigerung sich zu Nutze machen, ebenso, wenn ein Getreidetransport 2 bis 4 Tage bei Regen und Schnee unterwegs ist, nicht nach Qualität liefern, wozu noch kommt, daß der Gutsbesitzer manchen Verlust durch Diebstahl und Verschütten zu erleiden hat, sowie eine Menge Produkte, als Obst, Gemüse, Milch, Butter, Federvieh, Kälber ꝛc., weil sie eine große Fracht nicht ertragen, gar nicht, oder nur schwierig verwerthen kann. Das sind drückeude Fesseln für den Landmann und trotz derselben ist die Landwirthschaft in unserer Provinz überhaupt, wie in jedem Territorium besonders mächtig vorwärts gegangen, soweit dies eben die Kräfte der Einzelnen zu bewerkstelligen vermochten. Soll dieselbe zu ihrer möglichst höchsten Blüthe gelangen, dann muß der Staat sie unterstützen, indem er die Herstellnng der projektirten Straße direkt und indirekt fördert. Und in dem vorliegenden Falle hat der Staat die Pflicht der Unterstützung, da durch die unmittelbare Förderung des besagten Landestheiles, mittelbar auch das Ganze gefördert wird. Eintreffen dürfte auch die Erwartung des Komités, daß die Eisenbahn unserer Provinz, die hinsichtlich des Bodens reich, aber kapitalbedürftig ist, auch Kapitalien aus dem Westen Deutschlands zuführen, weil sie das Reisen nach und in unserer Provinz, speziell dem Gebiete der projektirten Linie, einer für das übrige Deutschland terra incognita (unbekanntem Lande) wesentlich erleichtern, also fördern werde.

Sehr treffend ist die Bemerkung, welche die Entgegnung bezüglich der Rentabilität der projektirten Bahn im Allgemeinen macht. Sie sagt nemlich, „daß die Rentabilität einer Bahn sich viel sicherer aus allgemeinen kulturgeschichtlichen, merkantilen und volkswirthschaftlichen Verhältnissen als aus reinen statistischen und arithmetischen Elementen deduziren läßt; wird der eine Modus vom andern unterstützt, — desto sicherer. Eine bloße Berechnung wird immer nur — sind sonst die allgemeinen Prämissen richtig gegriffen — ein Minimum im Resultate ergeben, denn die Entwickelung der Verhältnisse, die Kombination verschiedener Umstände läßt in Wirklichkeit jede Berechnung hinter sich, es handelt sich da um Progressionen, die sich nicht einmal in Zahlen darstellen lassen. Der Staat steht auch zu dem vorliegenden Projekt ganz anders als eine Gesellschaft von Kapitalisten, welche, bereit ihr Geld in dem Unternehmen anzulegen, nach der Wahrscheinlichkeit der Rente fragt. Es handelt sich hier nicht um eine Bahn, deren Herstellung angestrebt wird, weil sich eine ausreichende Dividende erwarten läßt; sondern um eine Bahn, die in dem volkwirthschaftlichen Organismus des Staates dringend nothwendig ist, soll nicht etwa das große Glied des Ganzen — die Provinz — in dem leidenden Zustande kämpfender Entwickelung verharren und damit auch der Staat, als volkswirthschaftliches Ganzes, Einbuße erleiden, indem dann der Theil nicht den Zweck erfüllt, zu dem er naturgemäß bestimmt ist. — Der Nutzen, welchen die Ostbahn dem Staats-Ganzen gewährt, findet seinen Ausdeuck nur einseitig in der Dividende; es läßt sich die sonstige Entwickelung eines Landes (und das ist ja der eigentliche Nutzen) nicht jährlich in Prozenten darstellen. Während der Privat-Unternehmer einer Bahn nur seine Dividende zieht, fließen dem Staat alle, auch die kleinsten Quellen gewerblichen und industriellen Lebens zu, welche durch eine Bahn so segensreich erschlossen werden und die ihm eine Einnahme sichern, welche ohne allen Zweifel viel erheblicher und andauernder ist, als die Einbuße, welche möglicherweise, wenn auch nicht wahrscheinlich aus einer übernommenen Zinsgarantie zeitweise entstehen könnte. Ob sich bei einem Projekt Thorn-Königsberg $3^1/_2$ oder $5^1/_2$ Prozent Dividende herausrechnen, kann nebensächlich sein, wenn man die Ueberzeugung gewonnen hat, daß ohne diese Bahn die Fortentwickelung der Provinz und ihre volle Verwerthung für den Staat rein unmöglich ist; daß außerdem aber auch die Elemente vorhanden sind, aus denen sich auf die allmählige Entwickelung einer, wenn auch nicht hohen, so doch ausreichenden Bahnrente schließen läßt."

Hiemit schließen wir unsere Skizze und bemerken nur noch, daß der zweite Theil der Entgegnung, der technisch-kalkulatorische, bei dessen Ausarbeitung dem Vernehmen nach der Kämmerei-Kalkulator Herr Schönfeldt das Komité in förderlichster und höchst dankenswerther Weise unterstützt hat, die Bedenken des technischen Eisenbahn-Büreaus im Handelsministerium einzeln, Zahlen gemäß und gründlich widerlegt. Ein Auszug aus diesem Theile der Entgegnung ist nicht ausführbar und zur Mittheilung des Ganzen ist unser Raum zu beschränkt.

Inserate.

Am Freitag, den 1. d. Mts., Abends $11^1/_2$ Uhr entschlief sanft zu besserem Leben unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter die verwittwete Haupt-Zoll-Amts-Assistent **Henriette Zeitz** geborne **Marczynski** im 61. Lebensjahre, welches tief betrübt statt besonderer Meldung anzeigen

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Februar Nachmittags 2 Uhr statt.

Turn-Verein.

Mittwoch, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Turnsaal.

Sonntag, den 10. d. Mts.

Concert und Tanzvergnügen

im Schützenhause.

Zu dem am 9. d. Mts. stattfindenden **Tanzkränzchen** in Podgurz ladet ergebenst ein **E. Süsskind.**

Anfang 6 Uhr.



Donnerstag Abend, den 7. d. Mts. **frische Wurst** und **Sauerkohl** bei **W. Pietsch.**

Meinem Sohne Franz Fieber darf nichts geborgt werden, da ich für Nichts aufkommen werde.

Fieber, Leinwandshändler.

Bei **Ernst Lambeck** in Thorn erschien so eben:

Festschrift

zu der

am 2. Februar 1861

stattgefundenen

200jährigen Jubelfeier

der evangel. Kirche zu Gurske.

Mit einer lith. Abbildung der Kirche zu Gurske.

Preis $7^1/_2$ Sgr.

Der Reinertrag nach Abzug der Druckkosten ist Schulzwecken des Gursker Kirchspiels gewidmet.

Ich warne Jedem, der auf meine Rechnung Waaren oder Geldeswerth borgen will, etwas zu verabfolgen, da ich meine Einkäufe nur gegen baar besorgen lasse, daher solche Forderungen nicht anerkennen werde.

Słuzewo, den 4. Februar 1861.

Graf *Leon Wodzinski*.

Den geehrten Herren Gutsbesitzern hiesiger Umgegend widme ich mit diesem die ergebene Anzeige, daß ich mich heute hier mit einem

Getreide- und Woll-Geschäft

niedergelassen habe.

Angemessene Betriebsmittel, gestützt auf strenge Reellität, geben meinem Unternehmen eine solide Grundlage und indem ich letztere stets streng zu rechtfertigen bemüht sein werde, zeichne ich mit ergebenster Hochachtung

Siegmund Hirsch,
Elisabethstraße Nro. 269.

Frische **Pfundhefe** zu haben bei

G. Wechsel.



Ein guter **Mahagoni-Flügel** ist billigst und unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. *Ernst Lambeck.*

In meinem Markt- und Graudenzer Straßen-Ecke sub Nro. 36 belegenen Hause ist sowohl der Eckladen am Markt, als auch der Laden in der Graudenzer Straße nebst Zubehör vom 11. Juli c. ab zu vermiethen.

Culm im Februar 1861.

Eduard Eitner.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt. in der Sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Am Freitag den 1. d. Mts., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, ist auf dem Wege durch die Schuhmacherstr. über den Markt nach dem Segler Thor ein schwarzer Spitzen-Schleier verloren gegangen. Der Finder erhält in der Expedition d. Bl. 1 Thaler Belohnung.

Ein schwarzer Schleier ist Freitag Abend in der Breitenstraße verloren. Abgeber erhält 10 Sgr. Belohnung Breitestraße Nro. 455.

Sonnabend, den 2. d. Mts. ist auf dem Wege nach **Hôtel de Danzig** ein silbernes Armband mit Granaten verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes eine angemessene Belohnung.

Ein schwarz seidener Mantelkragen ist verloren gegangen. Abgeber erhält eine angemessene Belohnung bei der Wittwe **Denecke.**

Ein **grauer Mantelkragen** mit Plüsch ist verloren gegangen. Der Finder erhält eine Belohnung Seglerstraße Nro. 105.

Ein schwarzer Spitzenschleier ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 1 Thlr. Belohnung bei der Ablieferung desselben bei **Moritz Meyer.**

Beobachtung.

Von heute ab verkaufe ich die letzten 250 Stück stehendes **Birkenschirrholz**, um zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen im Rynow'schen Walde zu Plywaczewo.

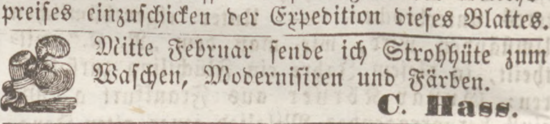
J. Littmann Briesen.

Ein Kaufmann, welcher 4 Jahre ein selbstständiges Material- und Destillations-Geschäft betrieben hat, sucht als Buchhalter oder Geschäftsführer ein baldiges Engagement. Adressen bitte in der Expedition dieses Blattes unter **C. A.** Nro. 20 abzugeben.

Ein **tüchtiger Tischlergeselle** findet sofort Beschäftigung in der Pianoforte-Fabrik von **F. Weber.**

Ein **Holzplatz** wird von sogleich oder von Ostern ab zu miethen gesucht. Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum 1. April d. J. wird eine Wohnung von 2—3 Piecen, wo möglich mit einem Pferdestall, zu miethen gesucht. Vermiether belieben ihre Adressen nebst Angabe des Miethspreises einzuschicken der Expedition dieses Blattes.



Mitte Februar sende ich Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben.

C. Hass.

Eine Familienwohnung ist vom 1. April c. ab zu vermiethen bei

F. Streich,
Gerechte Straße Nro. 93.

Thorn, den 1. Februar 1861.

Eine Parterre-Wohnung von fünf heizbaren Zimmern nebst sonstigem Zubehör und Pferdestall ist sofort oder vom 1. April ab Neustadt Nro. 96 zu vermiethen. Näheres beim Schlossermeister *Putschbach* zu erfragen.

Schuhmacher-Gasse Nr. 353 ist die Bell-Etage nebst Zubehör von Ostern ab zu vermiethen.

Hermann Bähr.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 2. Febr.: Temp. K. 3 Gr. Luftdr. 28 Z. 4 Str. Wasserst. 4 F. 3 Z. Wasserst. in Warschau am 1. 10 F. 5 Z., laut telegraphischer Depesche vom 1. d. M.

Den 3. Febr.: Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 4 Str. Wasserst. 4 F. 5 Z. Wasserst. in Warschau 12 F. 5 Z. laut telegraphischer Depesche vom 2. d. Mts.

Den 4. Febr.: Temp. W. 2 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 7 F. Wasserst. in Warschau 12 F. 5 Z., laut telegraphischer Depesche vom 2. d. M. Płock: Das Wasser wächst bedeutend und ist ein bedeutendes Steigen desselben zu erwarten. Es steht gegenwärtig am Pegel bei der Stadt 6 F. über 0.